

Positionen 01/2008

Jobmotor Zeitarbeit

1. Zeitarbeit ist eine verhältnismäßig junge Branche, die allerdings zurzeit gerade boomt: Immer mehr Menschen nutzen ihre Chance zum Einstieg in den Arbeitsmarkt über die Zeitarbeit. Trotz einer deutlich positiven arbeitsmarktpolitischen Wirkung gerät die Zeitarbeit sowohl von Seiten der Politik als auch von Seiten der Gewerkschaften zunehmend unter Druck. Dies mit der Behauptung, Zeitarbeitsunternehmen hebelten das allgemeine Tarifniveau aus und förderten die Verdrängung von Stammebelegschaften durch Zeitarbeitskräfte.
2. Die Forderungen zur Regulierung von Zeitarbeit – die Deregulierung durch die rot-grüne Bundesregierung ist gerade mal fünf Jahre her – sind mannigfaltig. So soll ein Zeitarbeitsmindestlohn für allgemeinverbindlich erklärt werden. Zeitarbeitskräfte sollen nach kurzer Einarbeitungsphase den gleichen Lohn wie Stammebelegschaften erhalten. Der Betriebsrat im Kundenbetrieb soll das Recht erhalten, den Einsatz von Zeitarbeit im Unternehmen zu blockieren.
3. Unsere Meinung hierzu:
 - Eine Umsetzung dieser Forderungen würde die Zeitarbeit als solche in Frage stellen, da sie für die Betriebe dann zu teuer, zu stark reguliert und nicht flexibel genug wäre, um weiter wirtschaftlich zu sein. Die vorsätzliche Überregulierung würde dabei den Arbeitssuchenden mehr schaden als den Unternehmen, da die Zeitarbeit ihre wichtige Brückenfunktion in dem Arbeitsmarkt verlieren würde.
 - Zeitarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt: Über zwei Drittel der Beschäftigten in der Zeitarbeit haben durch diese die Chance erhalten, Arbeitslosigkeit zu überwinden. Darüber hinaus werden etwa 30 % der Zeitarbeitskräfte auf Dauer vom entleihenden Unternehmen übernommen. Für die Zeitarbeitsbranche gelten seit einiger Zeit Tarifverträge, unter

- anderem abgeschlossen mit einer Tarifgemeinschaft von DGB - Gewerkschaften.
- Unternehmen nutzen Zeitarbeit in erster Linie, um einen zeitlich begrenzten Personalbedarf flexibel zu decken. Insbesondere Branchen mit variierenden Auftragslagen finden in der Zeitarbeit eine flexible Alternative zu klassischen Arbeitsverhältnissen, um Auftragsspitzen abzudecken oder neues Personal zu rekrutieren. Zeitarbeitskräfte ersetzen demnach Stammbeschafteten nicht, sie ergänzen diese vielmehr, um Produktionsschwankungen auszugleichen. Zudem sichern sie den Unternehmen Flexibilität, die diese im internationalen Wettbewerb dringend benötigen.
 - Entgegen einer speziell vom DGB verbreiteten Behauptung, die Zeitarbeit betreffe bereits 30 % der Beschäftigten in den Betrieben, sieht die Realität deutlich unspektakulärer aus: In den großen Industriebranchen (Metall- und Elektroindustrie, Chemische Industrie) liegt die Zeitarbeitsquote bei unter 5 %. Das ist das Gegenteil von undifferenzierter, verantwortungsloser und flächendeckender Nutzung von Zeitarbeit!
 - Auch die undifferenzierte Gleichsetzung von Zeitarbeitsunternehmen mit Ausbeutungsszenarien ist nicht vertretbar: Selbst eine unterstellte Existenz von einzelnen „schwarzen Schafen“ rechtfertigt es nicht, alle übrigen Unternehmen der Branche öffentlich an den Pranger zu stellen!

Bochum, 10. Januar 2008